

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 41

Artikel: Aus den Installations-Rapporten eines Elektrizitätswerkes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich hatte seit 3 Wochen einen her- zigen Schatz. Blond, hübsch, elegant, und was man will. Und solid! ließ sich nur zweimal pro Woche zu einem Abendbummel bewegen. — Im Ja- nuar mußte ich für 5 Tage nach Basel. Die Sehnsucht schwoll. Wozu hat man das Telephon? Also: 4347 Selnau! Bureaunummer natürlich, denn sie war Tippfräulein.

Knarren und Gausen. Dann:
„Hier Meyer & Mehlhardt.“
„Bisch Du, Schatz?“
„Ich verstehe nicht! Wer bitte?“
„Ja, wer dann au, — ich! —“ ...
Weiteres Knattern ...

„Sind Sie noch da? Bitte reden Sie deutlicher, ich verstehe Sie nicht, es knattert bloß!“ ...

„Also los schnell, ich bin z'Basel, Schatz ...“

„Aber reden Sie doch deutlich — sind Sie zum ersten Mal am Tele- phon, oder? — ...“

„Ich rede ganz langsam, deutlich, laut ...“

rrr ... chh ... äää ... rrr ...

Dann hör ich ganz leise in der Ferne: „Hat er wirklich Schatz gesagt, ich bin nicht sicher? Ob er der Dölfi ist — doch der spricht heller? Oder der Hermann, oder der Karli, aber der ist in Basel — oder gar der Willi?“ Und eine andere zarte Stimme fragte dazwischen:

„Mit wemm häschd dann abgmacht für hüt?“

„Mit em Chef — aber gält, Dis- krektion! ...“

Da brülle ich ins Telephon:

„So, Du verdammts Tuach, so aini ...“

„Sie müssen absolut deutlicher ... Buchstabieren Sie bitte ...“

„Te-u-äch! Be-är-da-ammts! ...“

Ich schmeiße den Hörer an den Kasten.

Die Reparatur hat Fr. 6.75 ge- kostet. Wenn Sie dazu 2 x 70 Rp. Taxen berechnen, so haben Sie her- aus, was eine Erfahrung kostet. — 8 Fr. 15 Rp. Je nach Entfernung noch teurer.

s. Fr.

Druckfehler

(Aus einem Vereinsbericht)

„— Das Programm darf man als ein sehr gelungenes bezeichnen. — Zu dem Abend erschienen eine geladene Anzahl beschränkter Gäste — welche sich alle gut amüsierten.“

Dba



„Man kann sich doch auf gar nichts mehr verlassen!“ — „Wieso denn?“ — „Der Wetter- bericht hat gestern schlechtes Wetter angezeigt und richtig regnet's heute!“

Der Rhein, Basel et cetera *)

Flöß' doch der Rhein bei Zürich vorbei, flöß' er nach Bern, dann hätten wir's nicht schwierig, man hülf in Bern uns gern.

Zürichs und Berns Vertreter die schlugen auf den Tisch: „Poß Himmelndonnerwetter!“ mit schrecklichem Geziß.

Wär' Zürcher der Herr Gelpke, beim Eid, dann ging es glatt; nun aber ist der selb'ge bloß Bürger unsrer Stadt.

Wir Basler sind bescheiden, drum ist es sehr beliebt, daß man auf allen Seiten uns stets mehr nimmt als gibt.

Man wird uns Achtung zollen stets, wenn es heißt: „Berappt!“ — Nur wenn wir selbst was wollen, schickt man uns prompt bachab.

*) Aus dem empfehlenswerten Büchlein „Spapen- gesänge“, von Emanuel, das kürzlich im Verlag Probenius & Co. in Basel erschienen ist und einen unserer fleißigsten Mit- arbeiter zum Verfasser hat.

Lieber Nebelspalter!

Mein 4-jähriges Emmeli singt: nur der schlaue Petrus macht, weil der alte Bengel heut mit einem Engel einen kleinen Bummel macht. . . Worauf die schon 6-jährige Schwester meint: Du, Bapi, euseri Emmi fangt aber bezhte-n-a, die wird na guet, bis sie groß gnueg ischt!

*

Aus den Installations-Rapporten eines Elektrizitätswerkes

Kavalleriekaserne, Pferdefranken- zimmer 1 Bettwärmer 50 Watt in- stalliert.

A m o n

Lutanthamon, der würdige Vertreter des alten Aegyptervolkes war ein regelrechter Amon-Anbeter. Das ist uns heute längst sonnenklar. Indessen betet auch mancher Mann noch heutigen Tages „Amon“ an, sofern sichs dabei, wie's öfters geht, um die Amon-Zigarette von Gerber dreht.